

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 183.

Mittwoch, den 2. Juli.

1845.

Tagesbefehl

an die Communalgarde zu Leipzig den 1. Juli 1845.

Die Bataillone und die Escadron, deren zum 4. d. M. angeordnete Uebung nicht stattfindet, rücken fernerweit an nachstehenden Tagen zum Exercieren aus:

das 4. Bataillon	Montag	den 7. d. M.
die Escadron	Dienstag	: 8. : :
das 2. Bataillon	Mittwoch	: 9. : :
1.	Freitag	: 11. : :
3.	Montag	: 14. : :

In Betreff des Ausrückens verbleibt es bei den zeitlichen Bestimmungen.

Der Commandant der Communalgarde.
G. Haase.

Häuser auf Actien zu erbauen.

Schon im 174. Stücke dieses Blattes ist der gewiß annehmbare Vorschlag, Häuser auf Actien zu erbauen, gemacht worden. Daß fortwährend neue Häuser gebaut werden, ist wohl wahr, und daß selbige fast alle nur große oder große Mittellogis enthalten, ist ebenfalls nicht zu leugnen. Reichen denn aber alle diese für die Masse Familien, welche seit dem Beginn der Neubauten entstanden sind — zu? Nein. Und wäre es auch wirklich an dem, ist denn ein jeder Mann in den Verhältnissen, ein Logis mit 80, 100 und noch mehr Thälern bezahlen zu können? Die Antwort wäre abermals: nein. Warum werden aber jetzt nur Häuser gebaut, die große — und nicht mittlere oder kleine Logis enthalten? Fragt man einen Bauherrn, warum er sein Haus nur zu großen Wohnungen einrichtet, so sagt er: Letztere bringen mehr ein, als die kleinen, oder: Bei den Leuten, die große Logis brauchen, kann man eher auf Zinszahlung — so wie auf Pünctlichkeit derselben rechnen, als bei denen, die kleine nöthig haben, oder: ich will nicht so viele kleine (geringe) sondern nur große — anständige Familien in meinem Hause haben. Diese Grundsätze sind eben so falsch (besonders in der Berechnung) als unchristlich; denn hat der Handwerks- oder gewöhnliche Geschäftsmann einen nicht zu enormen Miethzins — wie es jetzt meistens der Fall ist — zu zahlen, so kann und wird er ihn bestimmt eben so sicher und pünctlich entrichten, als der reiche oder sogenannte vornehme Abmiether (der es auch nicht immer mit der Pünctlichkeit hält).

Da sich demnach nicht so leicht ein Capitalist finden wird, der diesem so drückenden Uebelstande genügend abhilft, so wäre am rathsamsten, große Häuser, welche nur middle und kleine Logis enthalten, auf Actien à 50 oder 100 Thlr. zu erbauen. So viel steht fest zu erwarten, daß bei diesem Unternehmen durchaus nichts zu riskiren ist: denn genauer Berechnung nach würden den Actio-

nairs im allerschlimmsten Falle nur 6 Procent Zinsen übrig bleiben.

Daß nun dieses, gewiß glücklichen Erfolg bringende Werk so bald als möglich begonnen werde, wäre höchst wünschenswerth. Alle diejenigen, welche sich dabei zu betheiligen gesonnen sind, werden daher ersucht, die darüber verfertigten Pläne, Berechnungen &c. von heute an bis zum 5. dieses Monats, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr auf der Universitätsstraße Nr. 1 in der ersten Etage in Augnschein zu nehmen.

Ueber die Heranbildung der Jugend zum Handelsstande.

Eben so wie ein Staat nicht ohne Gesetze bestehen kann, eben so wenig kann eine Innung — sie mag aus Kaufleuten oder Handwerkern bestehen — nie ohne selbige existiren; und eben so wie ersterer bemüht sein muß, die bestehenden guten Gesetze auf das Strengste zu handhaben, die Verbesserung bedürftenden zu verbessern und die schlechten oder nicht zeitgemäßen zu beseitigen, eben so ist es auch einer jeden Innung heiligste Pflicht ein Gleiches zu thun und mit der Zeit vorwärts zu schreiten. Was den erstern anbelangt, so können wir uns gewiß gegen so viele andere Länder ganz besonders glücklich preisen, da unsere weise Regierung nichts zu wünschen übrig läßt und stets für das allgemeine Wohl besorgt ist (hoffentlich werden die uns noch übrigen Wünsche bei bevorstehendem Landtage gewiß erfüllt); was aber die letzteren (die Innungen) anbelangt, so möchte man sich wohl mehr mit dem Gegentheil begnügen.

Weit entfernt, die bestehenden Gesetze der Innungen gänzlich zu verwerfen, so muß ich dennoch behaupten, daß eine völlige Umarbeitung und zeitgemäße Verbesserung, besonders aber eine förmliche Gleichheit derselben gewiß unbedingt notwendig ist. Bestimmt aber bedarf keine Innung des Erwähnten mehr,

als die der Kramer; denn obgleich sie höher als jede Handwerksinnung stehen will und auch soll, so steht sie doch in so mancher Beziehung weit niedriger z. B. in der Einigkeit, Gewissenhaftigkeit u. c. Denn hält wohl je ein Handwerk so wenig zusammen als die Kramerinnung? Sorgt wohl letztere so eifrig für ihr eigenes Wohl, so wie für das der Einzelnen, als irgend eine andere Innung? Kümmert sich wohl eine Innung so wenig um ihre Gesellen werdenden Lehrlinge oder Meister werdenden Gesellen als die Kramerinnung um ihre Commis werdenden Burschen oder Principale werdenden Commis?

Wird ein Quartal bei einem Handwerke angesagt, so muß ein jeder Meister bei demselben erscheinen, damit das Wohl der Innung in Gemeinschaft besprochen werden kann; erscheint er nicht oder kann er nicht genügende Entschuldigung des Ausbleibens beibringen, so wird er gestraft; bei der Kramerinnung aber ist es anders. Das Quartal wird wohl angesagt, aber nur einer kleinen Zahl der Herren Kramer und Kaufleute ist es gefällig dabei zu erscheinen.

Will ein Lehrling bei einem Handwerke losgesprochen sein, so muß er irgend einen selbst verfertigten Gegenstand der Innung vorzeigen, und nur erst dann, wenn das Beigebrachte beweist, daß er würdig ist Geselle genannt zu werden, wird er losgesprochen; bei der Kramerinnung aber fragt Niemand, ob der Bursche etwas gelernt hat, und man begnügt sich mit Anschauung des von dem Herrn Principale, der oft selbst nichts kann, unterschriebenen Lehrbriefes, der natürlich fast immer sehr schön und gut ist.

Will ein Geselle Meister werden, so muß er ein Meisterstück aufweisen, und nur dann, wenn selbiges gut befunden und er für hinlänglich fähig gehalten wird, alles das leisten zu können, was man von einem Meister verlangt, erhält er — natürlich auch noch mit so manchem Mißbrauche — das Meisterrecht. Will aber ein Handlungscommis Kramer oder Kaufmann werden, so hat er nur die nöthigen Papiere, so wie das erforderliche Geld beizubringen, und sofort ist er das, was er zu sein wünschte; ob er aber die dem Kaufmann nöthigen Kenntnisse besitzt, danach fragt kein Mensch.

Gewiß wird man nie (natürlich verhältnißmäßig) so viel verdorbene, herumlaufende oder brodlose Handwerksgefelln, als Handlungsdiener, und nie so viel verdorbene Meister, als Kaufleute finden. Und was ist die Ursache? Würde es einem jeden Principale zur Pflicht gemacht, seinen Lehrling in allen nöthigen Handelswissenschaften völlig zu unterrichten, oder in den Branchen, die er selbst nicht kennt, unterrichten zu lassen, würde der Lehrling beim Eintritt in die Lehre auf alles das, was er in den 4 oder 5 Lehrjahren lernen muß, aufmerksam gemacht, würde letzterer nach Verlauf dieser Zeit examinirt und nicht eher losgesprochen, als bis er die Examen vollkommen bestanden hat, würde der Commis, sobald er Kaufmann oder Kramer werden will, ebenfalls examinirt und nicht eher dazu ernannt, als bis er ein strenges Examen völlig bestanden hat (natürlich auch hinlängliche Mittel zum Etabliren aufweisen kann), so würde so manches Unheil vermieden werden. Würde sich nicht ein Jeder bestreben müssen fortwährend zu lernen, um einst die Examen bestehen zu können? Muß letztere nicht ein jeder Gelehrte machen? Und ist denn etwa ein tüchtiger Kaufmann weniger als ein Gelehrter? Ein jeder gebildete Mann wird

wohl wissen, daß es nicht hinreicht, ein Pfund Kaffee oder eine Elle Zeug verkaufen, eine Rechnung oder einen Brief schreiben zu können, um Kaufmann zu sein.

Beständen solche strengere Gesetze, so würden sich nicht so Viele dem Handelsstande widmen, als es gegenwärtig der Fall ist; denn jeder Vater müßte dann vorher wohl überlegen, ob er das Verlangte ausführen kann, und ob sein Sohn zum Kaufmann tauglich ist. Jetzt ist natürlich nichts leichter als ein solcher zu werden, da man ja nur etwas Geld zu haben braucht, dabei aber dumm wie ein Stock sein kann. Wie viele Kaufleute giebt es nicht, die kaum die allernöthigsten Kenntnisse besitzen?

Betrachten wir einen großen Theil unserer Handlungslehrlinge. In was bestehen ihre Kenntnisse? Im Tanzen, Bälle, Theater, Concerte, Spiel-, Bier- und Weinhäuser u. c. besuchen, Cigaretten rauchend und mit dem Stocke, der Brille oder Lorgnette stolz einhergehend, verderbende Lectüre lesend u. c. War es bei unseren Vorfahren auch so? O gewiß nicht! Und wer ist daran schuld? Die Principale und Aeltern; erstere kümmern sich wenig oder gar nicht um ihre Eleven, sondern begnügen sich damit, daß sie Leute haben, die umsonst für sie arbeiten; sie nehmen Lehrlinge, so viel sie nur irgend bekommen können, und ist die Lehrzeit vorüber, so schicken sie sie fort, um ihre Stelle durch neuen Zuwachs zu besetzen. Dem Lehrling gefällt natürlich seine Lehrzeit sehr gut, denn er hat außer dem freien Leben oft eine sehr humane Behandlung und wird häufig mit „Sie“ und „Ihnen“ — ja wohl gar — „Herr“ titulirt, was ihm sehr wohl behagt; an Gelde fehlt es ihm auch nie, denn das Väterchen giebt ein gutes Taschengeld, welches das Mütterchen gewöhnlich im Geheimen verstärkt, und ist dies nicht der Fall, oder reicht es nicht zu, so werden Schulden gemacht, oder der leichtsinnige Principal wird wohl gar bestohlen. Letztere (die Aeltern) lassen ihrem Söhnchen allen freien Willen, sind glücklich in ihm einen so hoffnungsvollen Jüngling, der schon — 14 bis 18 Jahre alt — rauchen, tanzen, Brille oder Lorgnette tragen u. c. kann, zu erblicken, und freuen sich, sagen zu können: „mein Sohn wird Kaufmann!“ O armer, beklagenswerther Jüngling! es wäre besser für dich, du wärest nie geboren oder die Erde thäte sich auf und verschlänge dich, damit du das schreckliche Schicksal, welches dich erwartet — nicht erlebest! Doch die gerechte Strafe wird einst auf die fallen, welche die Ursache deines Elendes sind!

Betrachten wir nun einen großen Theil unserer Handlungscommis. Was ihre vorzüglichsten Kenntnisse anbelangt, so haben sie dieselben wie die erwähnten Lehrlinge, jedoch in vervollkommneterem Maßstabe. Besser thäten sie freilich, wenn sie sich mit anderen, ihnen einst nöthigeren Wissenschaften beschäftigten. Entweder laufen sie geschäftslos einher, oder, wenn sie etwas Vermögen haben (Kenntnisse brauchen sie ja nicht!), so etabliren sie sich, um kurze Zeit nachher Banquerott zu machen, folglich andere Menschen zu betrügen. Diese Subjecte sind leider größtentheils die Ursache, daß aller Credit und alles Vertrauen täglich mehr und mehr schwindet, wodurch mancher rechtliche Mann leiden muß und sich genöthigt sieht in Noth und Elend zu schmachten und hilflos einherzugehen; denn es giebt keine Seele, die sich seiner erbarmt!

Möchten doch alle Principale und Vorgesetzte das Wohl ihrer Untergebenen, so wie alle Aeltern das Wohl ihrer Söhne

im Herzen tragen! Möchten sie doch Alle den Jüngling zu einem guten und weisen Manne bilden, damit er dem Staate ein brauchbarer und nützlicher Unterthan werde!

Doch, was hilft alles Reden! Der größte Theil der Menschheit hat ja für das Gute kein Gehör. Er geht lieber selbst mit Riesenschritten dem Verderben entgegen, als daß er sich bemühte, es von Andern abzuwenden.

Leipziger Stadttheater.

Sarah, die Waise von Glencoe,
romantische Oper in zwei Aufzügen, nach dem Französischen.
Musik von Wilhelm Telle. Fräulein Limbach — Sarah.

Ein guter Operntext ist eine seltene Erscheinung und gehört zu den schwierigeren Aufgaben der dramatischen Poesie. Man fordert von ihm interessante Handlung, die auf poetischem Grunde ruhen muß, scharfe Umrisse der Charaktere, kecke und doch wohlüberlegte Gegensätze der Situationen, rasches Fortschreiten des Sujets, stets spannende Verwickelungen, eine befriedigende Auflösung, eine edle, gewählte, jedoch nicht zu poetische Sprache, die niemals zum platten Ausdruck der Prosa herabsinken darf und stete Berücksichtigung der Eigenthümlichkeiten der Musik, deren Hauptstärke in Ausdruck und Malerei der Empfindungen und Leidenschaften ruht. Nichts aber von diesem Allen darf ausgeführt, sondern nur mit sicheren Strichen skizzirt werden, damit der Componist Gelegenheit habe, durch die Musik diese Andeutungen, diese Skizzen auszumalen und dem Ganzen Leben und Glanz zu verleihen. Bei diesen großen Anforderungen, die man zu machen berechtigt ist, finden wir es natürlich, daß selbst Italiener und Franzosen, deren Arbeiten doch in diesem Fache im Ganzen bei weitem die besseren sind, sehr häufig das Ziel verfehlen und Operntexte liefern, die keine der obengenannten Bedingungen erfüllen. Zu diesen Producten gehört denn auch der vorliegende Text, und wir glauben nicht, daß er unter den Händen des deutschen Bearbeiters gewonnen hat. Das Sujet ist nicht sonderlich erfunden, die Behandlung desselben nicht dramatisch, die Charaktere sind gewöhnlich, die Verwickelungen gar zu leicht, die Auflösung ist kleinlich und die Sprache oft platt und roh. Ja, wir glauben nicht Unrecht zu haben, wenn wir aussprechen, daß der Verfasser des Textes den vorliegenden Stoff nicht einmal so benutzt habe, wie er zum Vortheil der Composition hätte ausgebeutet werden können, wenn die vorhandenen Elemente gehörig verarbeitet worden wären. Daß ein solcher Text dem Componisten nicht förderlich sein kann, liegt auf der Hand. Gezwungen sich ihm anzuschmiegen, ist er genöthigt, seine ganze Kraft auf Einzelheiten zu verwenden, günstige Situationen nach Möglichkeit hervorzuheben, und die hier und dort angeschlagenen Empfindungen und Leidenschaften mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln auszumalen. So kommt es dann, daß die Arbeit ungleich werden muß, daß einzelne Theile derselben ansprechen, während andere, eben so sorgsam, fleißig und wohlüberlegt gearbeitete, ohne Wirkung vorübergehen und das Ganze nicht so erfolgreich ist, als es wohl zu sein vermöchte. Herrn Telle's Musik zur Sarah ist eine werthvolle und errang sich vielfachen Beifall. Gleich die Ouvertüre, mit Kraft und Feuer geschrieben, ward applaudirt. Auch die Introduction ist rasch und lebendig, und nimmt bis zum Auftreten Evans die volle Theilnahme in Anspruch. Die Musik ist anmuthig, melodisch und sehr gefällig. Nun aber kommt ein Recitativ, die Ex-

position des Dramas, welches durch seine Länge nothwendig etwas Ermüdendes hat und die erregte Theilnahme des Zuhörers schwächen muß. Sehr ansprechend dagegen ist das Lied Evans, worin er Abschied nimmt von seiner Heimath, welches auch mit vielem Beifall aufgenommen wurde. Hier spricht sich eine zarte, die Behmuth in anmuthigen Melodien aus, die einschmeichelnd ins Gehör fallen und das Gemüth ansprechen. Auch die Arie des englischen Obrist Claverhouse ist hübsch gedacht und ausgeführt, allein etwas zu lang, wodurch der Eindruck derselben geschwächt wird. Hier, wie an andern Stellen, besonders des ersten Actes, dürfte es nur von Vortheil für die musikalische Wirkung der Oper sein, wenn mit Besonnenheit und Kritik gekürzt würde, so daß die Hauptpointen der Empfindungen näher zusammenrückten und die Theilnahme des Publicums im steten Wachsen bliebe. Das Auftreten Sarahs ist recht hübsch, ihr Lied, diese dunkle schmerzliche Erinnerung an die Vergangenheit, sehr charakteristisch componirt, das Duett zwischen Evans und ihr leidenschaftlich gedacht und das Finale zum ersten Acte, besonders die Romanze, welche Sarah singt, und die mit Beifall aufgenommen ward, voll guter Motive und wohlberechneter musikalischer Momente. Auch der zweite Aufzug, der überhaupt sich rascher und dramatischer bewegt, bietet des Ansprechenden viel. Die erste Arie Sarahs, das Duett zwischen ihr und Evans, so wie das mit Claverhouse und das Finale sind lebendig, mit Feuer und Leidenschaft geschrieben und geben vielfach Zeugniß von dem Talente des Componisten. Wirft man nun einen Blick auf das Ganze, so muß man sagen, daß die Oper fließend und melodisch geschrieben ist, daß viele sehr hübsche ansprechende Piecen darin sind, die das dramatische Talent des Componisten bekrunden, daß sich eine gewandte Benutzung der technischen Mittel in Stimmführung und Instrumentation zeigt, und daß eine geistreiche Auffassung der Empfindungen und Leidenschaften hervorleuchtet, daß aber auch namentlich im ersten Acte viele Längen sind, deren Wegfall wünschenswerth ist und das Ganze kein musikalisches Drama ist, wenn gleich vielfache dramatische Momente und Einzelheiten sichtbar werden. Die Schule Cherubini's verleugnet der Componist keinen Augenblick; an sie erinnert Alles, Auffassungsweise, Instrumentation, Behandlung des Gesanges und Ausdruck der Musik. Die Darstellung der Oper war eine untadelhafte und sorgfame. Fräulein Limbach (Sarah) sang und spielte gut, was auch anerkannt ward, denn man rief sie am Schlusse hervor. Herr Widemann (Evans) sang mit vielem Fleiße und trug das schwierige lange Recitativ des ersten Actes sehr gut vor. Herr Kindermann (Claverhouse) sang seine Partie mit Ausdruck und Herr Berthold (Dougal) war sehr ergötlich, obwohl der Verfasser des Textes diese komische Figur des Stückes bei weitem nicht so benutzt hat, als er es wohl zum Vortheil des Ganzen und der Musik namentlich hätte können. Das Orchester bewährte seinen wohl begründeten Ruf und führte die Musik mit Feuer und Genauigkeit aus. Die Aufnahme der Oper von Seiten des zahlreichen versammelten Publicums war im Ganzen beifällig, man erkannte das Werthvolle der Composition lebhaft an und rief neben den Darstellern am Schlusse auch den Componisten hervor. Werden, wie wir glauben, die Längen, welche sich bemerklich machten, bei der Wiederholung der Oper gekürzt, so wird das Werk sehr gewinnen und dem Componisten der Erfolg gesichert werden, den er dadurch errungen, daß seine Schöpfung in Leipzig, dem Sitze musikalischer Kritik, mit Beifall aufgeführt wurde.

W. B.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Widerruf. Die für den 3. d. M. angekündigte freiwillige Subhastation des Raundorffschen Gutes zu Hohenhaysa findet nicht statt, ebenso wird auch die für den 4. d. M. anberaumte Mobilienversteigerung unterbleiben, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Leipzig den 1. Juli 1845.

Das Großprobstei-Gericht der Universität daselbst.
Böttger, Sec.-Act.

Bekanntmachung. Nach der von dem Stud. med., Herrn Johann Gottlob Faust aus Döhlen anhero beschienenen Anzeige hat derselbe seine mit Nr. 434. 939. bezeichnete Legitimationskarte verloren. Zu Verhütung Mißbrauchs wird solches hiermit bekannt gemacht und der Finder veranlaßt, solchane Karte in der Expedition des unterzeichneten Gerichts abzugeben. Leipzig, den 1. Juli 1845.

Das Universitäts-Gericht das.

1844

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 2. Juli 1845.
Zum zweiten Male:

Sarah,

oder:

Die Waise von Glencoe,

romantische Oper in 2 Acten, nach dem Franz.
Musik von W. Telle. Dirigirt vom Componisten.

Personen:

Georg Claverhouse, englischer Obrist,	Herr Kindermann.
Evans, Jäger,	Widemann.
Dougal, Quacksalber und Musikant,	Berthold.
Sarah	***
Ein Unteroffizier. Soldaten. Jäger. Bergbewohner.	

Ort der Handlung: Schottland in der Gegend von Glencoe.

*** Sarah — Fräul. Limbach,

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 3 Ngr. zu haben.

Freitag den 4. Juli: **Minna von Barnhelm**, Lustspiel in 5 Acten von Lessing.

Sonntag den 6. Juli, zum ersten Male: **Die Vernunft-Heirath**, Lustspiel in 3 Acten, nach dem Französischen von Kurländer. Hierauf: **Röck und Juste**, Posse mit Gesang von Friedrich.

Auction.

Künftigen Dienstag den 8. Juli und folgende Tage sollen in dem, auf der Querstraße sub Nr. 26 und 27 gelegenen Grundstücke verschiedene Gegenstände, an Betten, Teppichen, Decken, Meublen, Porcellain, Glas, Stringut, Küchens und Hausgeräthe, Weine u. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden. Gedruckte Kataloge werden von Freitag dem 4. d. M. an auf der Expedition des Herrn Adv. **Sinert**, Katharinenstraße Nr. 8, ausgegeben. **W. Mayer**, Notar.

In der **Fest'schen** Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der

deutsche Sprachmeister.

Ein Lehrbuch für Erwachsene

zum

Selbstunterricht.

Von

Eduard Sparfeld,

conf. Lehrer an der ersten Bürgerschule zu Leipzig.

1844. broch. Preis: 1/3 Thlr.

Der Zweck dieser Schrift ist in der Vorrede dahin ausgesprochen, daß sich „Erwachsene mit Hülfe derselben ohne Lehrer gründlich in der deutschen Sprache unterrichten können.“ Sie ist „zusammengestellt nach den Principien der Wissenschaft und mit Benutzung der reichen Ausbeute, welche die Bestrebungen unserer deutschen Sprachforscher in der letzten Zeit gewährt haben.“ Zum ersten Male werden hier die Resultate der deutschen Sprachwissenschaft auf ihrem jetzigen Standpunkte dem größern Publicum in populärer Form geboten.

Allen denjenigen, welche ihre durch mangelhaften oder vernachlässigten Schulunterricht unvollständig gebliebenen Kenntnisse in der deutschen Sprache vervollständigen und sich zu der Sicherheit und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck erheben wollen, die jetzt Niemand mehr entbehren kann, der auf wahre Bildung Anspruch machen will — kann der „deutsche Sprachmeister“ nicht dringend genug empfohlen werden.

Heute wird die zweite Nummer der

Allgemeinen Versicherungs-Zeitung,

die von jetzt an jede Mittwoch erscheint, ausgegeben.

Bestellungen darauf nimmt entgegen

die Buchhandlung von **Julius Große** (Fürstenhaus).

Erschienen sind die ersten Nummern von
1. Leipzig = Pariser = Modenjournal,
wöchentlich 1 Bogen Text mit Modenkupfer von 4 Figuren, regelmäßig 2 Herren und 2 Damen, mit halben Figuren und Modenputz, vierteljährlich mit **Patrone** für Herren-
schneider, Preis pro Quartal 22 1/2 Ngr.

2. Europäische Eisenbahn,

wöchentlich 1 Bogen mit 6—7 vierteljährlich in den Text eingedruckten **Caricaturen**. Launige und humoristische Tendenz. Das neue Quartal vorzüglich unterhaltend durch launige **Localartikel**. In Nr. 1: über die theuren Miethe des neuen Anbaues; dann: Monolog eines Dörsen, mit Caricatur: Laßt den Dörsen gehen. Preis vierteljährlich 10 Ngr., auswärtig 11 1/4 Ngr. **Expedition**, Petersstraße Nr. 31/58.

Das Bäckerprivilegium ist Gift.

Darlegung der Gründe, daß dies Privilegium ohne Weiteres abgeschafft werden kann, so wie Darlegung seiner Mängel und Mißstände. — Zu haben bei **C. Dederich**, Petersstraße Nr. 40. Preis ein Ngr.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Jahresbericht von 1844 ist bei den unterzeichneten Agenten, die sich zu Versicherungen angelegentlich empfehlen, unentgeltlich zu haben.

Leipzig, Juli 1845.

Gebr. Erdel.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir auf hiesigem Plage eine

Seldenwaaren-Handlung en gros

errichtet haben und damit ein **Lager in Tuchen und Buckskins und Bielefelder Leinen**

verbinden. Leipzig, im Juni 1845.

Erdens & Prell, Markt Nr. 6.

Gasthaus-Empfehlung.

Von heute an habe ich das Gasthaus zur **Stadt Niesä** übernommen, in der Nähe der Post und den beiden Bahnhöfen, und empfehle mich einem hiesigen so wie auswärtigen Publicum, um gütigen Zuspruch bittend, hiermit bestens, mit der Zusicherung, stets mit guten, sowohl warmen als kalten Speisen und Getränken aufwarten zu können, so wie prompter und guter Bedienung, unter dem Versprechen, stets die möglichst billigen Preise zu stellen. Leipzig den 1. Juli 1845.

G. E. Ebert, Gastwirth zur Stadt Niesä, früher Doer-Saalkellner im Hotel de Baviere in Leipzig.

Local-Veränderung.

Die Wein- und italien. Waaren-Handlung von J. A. Nürnberg

befindet sich jetzt **Markt Nr. 7**, Herrn Banquiers Küstners Haus.

Localveränderung.

Der Eingang zu dem **S. Piorkowski'schen** Waarenlager ist von heute neben an, Katharinenstraße Nr. 26/374, 1 Treppe hoch, wo der Rest des Lagers, bestehend in **großen Uhren** und noch **vielerlei Gegenständen**, um vollends ganz zu räumen, ganz billig verkauft werden soll.

Localveränderung.

Das Geschäftslocal der **Peter Anton Daller'schen Handlung** ist **Univeritätsstraße Nr. 11** neben den silbernen Bär verlegt worden.

Montag den 7. Juli a. c.

Ziehung 2^{ter} Classe 28^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Lotterieanzeige.

Mit Kaufloosen zur 2. Classe K. S. Landeslotterie empfiehlt sich bestens

J. A. Pöbler,

Böttchergäßchen Nr. 4/336.

Loose 2^{te} Classe, Ziehung den 7. Juli, empfehlen
G. C. Marx & Co., Hainstraße Nr. 19.

J. E. Steger, Goldarbeiter, wohnt von heute an im großen Joachimsthal, Hainstraße Nr. 5 im neuen Gebäude, zweite Etage und empfiehlt sich zugleich mit Anfertigung von Paarketten in den neuesten Mustern mit eleganten Beschlägen

Von heute an wohnt der Unterzeichnete Inselstraße Nr. 9.
Julius Lopitzsch.

Von heute an wohne ich in der Ritterstraße Nr. 2/684.
Den 1. Juli 1845. Dr. med. **S. L. Göpel jun.**

Für Damen.

Reise- und Bademäntel, desgleichen Blousen, pariser Schnürleiber u. s. w. billig zu haben: gr. Fleischerg. Nr. 24, 1. Et

Die schönsten Damenhüte und Hauben billigt ausverkauft: Petersstraße, erste Etage neben Stadt Wien.

F. E. Rosch, Tapezierer,
Barfußgäßchen Nr. 7, 1 Treppe,

empfehlen sich im Verfertigen neuer und gebrauchter Meubles, Matten und allen nur vorkommenden Tapezier- nebst Billardarbeiten unter der Zusicherung, bei reeller und prompter Bedienung die billigsten Preise zu stellen.

Zum Einsetzen und Einkochen der Früchte empfehle ich ein großes Assortiment Büchsen, Krausen und Flaschen mit und ohne Stopfen zu ganz billigen Preisen.

Die Glas- und Spiegelniederlage von
Johannes Kreis.

Wotten-Spiritus, so wie Doppel-, Wein- u. Tafel-Essig in anerkannter Güte, sowohl im Ganzen wie im Einzelnen empfiehlt wiederholt billigt zu geneigter Abnahme
Ferdinand Zechmann, lange Straße Nr. 23.

Anzeige. Auf kommenden Sonnabend als den 5. Juli giebt es große **Spree-Krebse** zu verkaufen in der Katharinenstraße bei der Frau **Günther.**

Häuserverkauf. Unter mehreren Häusern habe ich eins am Dresdner, eins am Zeiger und eins am Schützenhore gelegen, bezüglich zu 37,000 Thlr., 9000 Thlr. und 8000 Thlr., welche sämmtlich gut, massiv und zweckmäßig gebaut und Garten haben, zum Verkauf im Auftrag.

Adv. **Ehrlich,** große Fleischergasse Nr. 1.

Grundstücks-Verkauf. Zwei gegenwärtig zusammen verbundene Häuser mit daranstoßendem großen Garten in der Nähe des Postgebäudes sind zusammen oder nach Befinden einzeln zu verkaufen durch
Dr. C. Morgenstern.

Zu verkaufen ist sofort eine gut angebrachte **Restaurations** unweit einer größeren Stadt im Herzogthume Sachsen, wobei 5 Acker Feld und Wiese, so wie Tanzsaal, Regalbahn u. s. sich befinden, und welche sich eines lebhaften Verkehrs zu erfreuen hat. Der Kaufpreis ist 4000 Thlr., jedoch könnte die Hälfte darauf stehen bleiben. Alles Nähere hierüber bei
Julius Schindler, Halle'sches Gäßchen Nr. 4.

Zu verkaufen ist ein Pianoforte mit 6 Octaven im Mahagonngehäuse für 20 Thlr.: Theaterplatz Nr. 7, 1. Etage.

Bachhaus-Verkauf.

Mein in der Klingenvorstadt an der Leipzig-Frankfurter Straße in der vortheilhaftesten Lage liegendes Bachhaus mit Garten bin ich gesonnen, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei mir selbst. Weissenfels, den 29. Juni. **Bernh. Klaffenbach.**

Zwei ganz neue Wiener Flügel, aus der rühmlichst bekannten Fabrik von F. A. Dorn, stehen zu verhältnismäßig billigem Preise zum Verkauf: Petersstraße Nr. 8, 2 Treppen hoch, woselbst sie täglich in den Vormittagsstunden bis 11 Uhr in Augenschein genommen werden können.

Gut erhaltene Meubles werden verkauft in Lurgensteins Garten Nr. 9, parterre.

Zu verkaufen steht ganz billig eine noch ganz neue Drehbank: Windmühlenstraße Nr. 5, weißer Hirsch.

Zu verkaufen sind 2 Waschtische und einige andere Tische, eine Kochröhre: Katharinenstraße Nr. 19.

Zu verkaufen ist ein fast neuer Kanonenofen mit Cylinder, zwei Gebett Federbetten, zwei Kommoden: Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus.

Ein 2 $\frac{1}{2}$ -jähriger Bulle ist auf dem Gute Nr. 29 zu Stahmeln bei Leipzig zu verkaufen.

Verkauf. Ein junger rehfarbener Hühnerhund von ausgezeichneter Race und fertiger Stubndressur ist zu verkaufen. Das Nähere erfährt man Burgstraße Nr. 5/147 im Gewölbe.

Circa 500 Centner gutes Heu sind sofort von der Wiese zu verkaufen. Das Nähere beim Restaurateur **Walch** im Halle'schen Pförtchen, Theatergasse Nr. 7.

Pfälzer Deckblatt, Aufarbeiter und Einlage

in ausgezeichnet schöner Qualität empfiehlt billigt
Theodor Schreckenberger, Schützenstr. Nr. 27.

Echte Havanna-Cigarren, abgelagerte Waare, 6 Stück für 5 Ngr. und 5 Stück für 5 Ngr., in Kisten billiger, empfiehlt
Carl Gottschalch, Brühl Nr. 89/317, vis à vis der Tuchhalle.

Bunte Oelfarben:

f. Gremser- und Bleiweiß in Del,
ff. Copal- und Bernstein-Lack,
ff. Damar- und Harzack,
gebleichten Firniß,
Terpentinöl empfiehlt

Robert Kels, Zeiger Straße.

Sollte Jemand geneigt sein, ein Haus nebst Garten, für Sommerwohnung, in Lindenau oder Gohlis, zu verkaufen oder zu vermieten, so bittet man die Adressen nebst Bedingung bei Herrn **A. G. Liebeskind** abzugeben.

Ein noch in gutem Stande sich befindendes Billard mit Zubehör wird um einen civilen Preis von einem Auswärtigen zu kaufen gesucht, und deshalbige Offerten bei Herrn **Grobmann** im Rheinischen Hof schriftlich niederzulegen.

Eine Brückenwaage (ca. 10 Ctr. Kraft) wird alt, jedoch noch völlig brauchbar, zu kaufen gesucht. Offerten mit der Aufschrift Brückenwaage bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

* Es wird eine noch in gutem Zustande befindliche eiserne Geldkiste zu kaufen gesucht. Die Expedition dieses Blattes sagt wo?

Ein gut empfohlener, erfahrener und thätiger Geschäftsmann sucht für renommirte Häuser in Colonial-Waaren, engl. Garne und russ. Producte, Agentur, für Chemnitz und die Umgegend.

Nähere Auskunft erfährt man unter der Chiffre A. B. C. franco poste restante Dresden.

Cautionsfähige Boten finden fortwährend Beschäftigung in der Buchhandlung Ritterstraße Nr. 46.

Gesucht werden einige gewandte **Colporteurs** für hier und auswärts: Petersstraße Nr. 31/58, 1. Etage.

* Ein Kaufbursche, welcher Schreiber werden will, kann sofort antreten: große Fleischergasse Nr. 9, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein nicht zu schwacher Kaufbursche von dem Tapezierer **Graul** in Reichels Garten, Hauptgebäude links parterre.

Gesucht wird eine gewilliger und fleißiger Gartenbursche, welcher sogleich antreten und gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann. Alles Nähere im kleinen Kochengarten.

Geübte Weißnäherinnen finden Beschäftigung: Hainstraße Nr. 11 im Gewölbe.

Gesucht wird sogleich eine Amme, welche wo möglich schon einige Monate gestillt hat. Zu erfragen oberer Park Nr. 14, 2 Treppen hoch.

Eine perfecte Köchin, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat und gleich antreten kann, erhält einen guten Dienst. Wo? erfährt man beim Hausmann in Herrn Stadtrath Lurgensteins Garten.

Gesucht wird sogleich ein Kindermädchen: Windmühlenstraße Nr. 2, im Hofe 1 Treppe zu erfragen.

Eine ehliche und reinliche Frauensperson, wo möglich in der Nähe der Serbergasse wohnend, wird sogleich zur Aufsichtung gesucht: Serbergassenecke Nr. 67, am Waageplatze über der Schmiede 2 Treppen. Nachmittags von 4—6 Uhr zu erfragen.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen, welches keine Arbeit scheuet und gern mit Kindern umgeht: Barfußgäßchen Nr. 9, 3 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen, das kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann Inselstraße Nr. 5, parterre rechts, auf 14 Tage ein Unterkommen finden.

Ein ordentliches Mädchen kann sogleich in Dienst treten: Ritterstraße Nr. 22, bei **U. Glig.**

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches gleich antreten kann. Wo? Leipziger Feldschlößchen.

Gesucht wird zum 1. August oder sogleich ein mit **hinreichenden Zeugnissen** versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit: Neukirchhof Nr. 41, 1. Etage; Nachmittags 3 Uhr.

Gesucht wird sogleich ein Kindermädchen: Goldhahnsgäßchen Nr. 1, 4 Treppen.

Ein junger Mensch, 16 Jahre alt, dem sowohl von seinem jetzigen Herrn als auch anderwärts die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Anstellung in einer Expedition, Handlung, oder auch als **Marqueur**. Nähere Auskunft hat Herr **Vollroth**, Victualienhändler, Grimma'sche Straße im Fürstenhaus, die Güte zu ertheilen.

Gesuch. Eine junge gebildete Demoiselle, im Nähen und allen andern weiblichen Arbeiten nicht unerfahren, sucht bei einer anständigen Familie oder einzelnen Dame, als Wirthschafterin, Gesellschafterin oder auch in einem Verkaufsgeschäft in oder außerhalb Leipzig eine Stelle. Sie sieht weniger auf hohen Gehalt, als auf gute Behandlung; ihre Verhältnisse gestatten einen sofortigen Antritt und kann auf Verlangen auch Zeugnisse aufweisen. Adressen beliebe man unter Chiffre L. O. in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Gesucht wird von einer Wittfrau ein kleines Logis oder Stube und Kammer, mit Gebrauch der Küche. Näheres Serbergasse Nr. 38, parterre linker Hand.

Gesuch eines Salons.

Zur Abhaltung geregelter israelitischer Gottesdienste wird von Michaelis a. c. an auf 2 bis 3 nacheinander folgende Jahre ein dazu passendes Local als Betaal in der Mitte oder um die Stadt zu miethen gesucht. Dasselbe muß mehre hundert Personen fassen und die innere Einrichtung halber noch vor Monat August übergeben werden können. Briefliche Offerten dieserhalb nimmt Unterzeichneter dankend und bestens an.

Moris Meyer jr., Gewölbe, Brühl Nr. 24.

Zu miethen gesucht wird ein trockner, heller Boden mit Aufzug und die Anmeldungen P. P. poste restante Leipzig erbeten.

Gesucht wird ein freundliches Logis für einen jungen Herrn, wo möglich in der Nähe der Post. Adressen unter J. O. bittet man im Café français abzugeben.

Gesucht wird für Michaelis in gesunder Lage des Raststädter oder Haleschen Viertels, nicht über 2 Treppen hoch, ein kleines Familienlogis, bestehend ungefähr aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, zum Preise von 60 bis 70 Thlr. Offerten mit genauer Angabe der Localitäten und des Preises unter der Chiffre P. R. bittet man baldigst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung.

Marienvorstadt, Reudniger Straße Nr. 16, sind eine Auswahl Familienlogis mit 2 und 3 Stuben nach vorn heraus sofort zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen, auf Verlangen auch mit Garten. Näheres daselbst zu erfragen.

Vermiethung.

In der Reichstraße Nr. 33, vorn heraus, ist eine **sehr freundliche Wohnung, hübsch meublirt** und mit daran befindlichem Alkoven an einen Herrn, von Michaelis dieses Jahres an zu vermieten, und daselbst 4. Etage zu erfragen. Leipzig, den 2. Juli 1845.

* Ein mittleres Familienlogis ist zu vermieten: Neukirchhof Nr. 2/283.

Kommende Michaelis ist die 4te Etage Katharinenstraße Nr. 21 zu vermieten. Erste Etage zu erfragen.

Katharinenstraße Nr. 22 in der 2. Etage sind mehrere ausmeublirte Stuben offen und gleich zu beziehen.

Ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, auf der Frankfurter Straße, ist zu Michaelis zu vermieten. Das Nähere daselbst Nr. 19, 2 Treppen hoch zu erfragen.

Eine Stube mit Alkoven und sogleich zu beziehen, ist monatweise für ein Billiges zu vermieten: Salzgäßchen 1, 2. Etage.

Vermiethung. In der Inselstraße Nr. 13B ist zu Michaelis d. J. eine freundliche 2. Etage von 6 heizbaren Stuben, 5 Kammern und Zubehör nebst Gärtchen zu vermieten.

Zu vermieten ist Stube und Kammer an der alten Burg Nr. 18.

Zu vermieten ist ein Logis, 4 Treppen, bestehend aus 2 hellen Stuben nebst Zubehör, für 70 Thlr.: Petersstraße 33/60.

Zu vermietthen ist zu Michaelis ein kleines Logis an ein paar stille Leute. Zu erfragen Albertstraße Nr. 8, parterre.

Zu vermietthen ist ein kleines Logis für stille Leute: Albertstraße Nr. 5.

Zu vermietthen ist zu nächste Michaelis auf der Gerbergasse in der Stadt Braunschweig Nr. 38 die 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben und Zubehör. Das Nähere daselbst.

Zu vermietthen ist Ortsveränderung halber zu Michaelis d. J. noch ein kleines Familienlogis von Stube, Alkoven und übrigen Zubehör für 40 Thlr. Das Nähere kleine Windmühlengasse Nr. 870 beim Hausmann.

Zu vermietthen ist zu Michaelis d. J. eine Familienwohnung (5 gut gehaltene Zimmer nebst Zubehör) in der zweiten Etage, Burgstraße Nr. 18, und kann dieselbe schon von Mitte August an bezogen werden.

Zu vermietthen ist von jetzt an eine Schlafstelle: Neumarkt Nr. 36, 5 Treppen vorn heraus.

Zu vermietthen ist am Königsplatz Nr. 14, 4 Treppen hoch, an ein paar stille Leute ein mittleres Familienlogis mit sehr schöner Aussicht. Das Nähere daselbst zu erfragen parterre rechts.
Chr. Schröder.

Zu vermietthen ist zu Michaelis in der Stadt ein kleines Familienlogis. Nähere Auskunft Gerbergasse Nr. 34.

Zu vermietthen ist eine meublirte Stube an einen einzelnen Herrn oder Dame im Sporergäßchen Nr. 7/87, 1 Treppe.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen: Querstraße Nr. 29, 2 Treppen.

Zu vermietthen ist in der Petersstraße Nr. 15, Hotel de Baylère gegenüber, eine Stube meublirt 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermietthen ist eine freundliche Stube an zwei solide Mädchen als Schlafstelle, wozu noch eine Theilnehmerin gesucht wird: Hainstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Zu vermietthen ist die erste Etage mit 3 Stuben, Kammer und Zubehör; auch ist daselbst ein kleineres Logis noch zu vermietthen: Reichels Garten, Moritzstr. 11, 1 Tr. zu erfahren.

Zu vermietthen ist eine Stube, vorn heraus nach der Allee zu: kleine Fleischergasse Nr. 11/285.

Zu vermietthen ist von Michaelis d. J. an, in besser Lage der innern Stadt, ein schönes und bequemes Familienlogis, bestehend aus fünf Stuben und vier Kammern nebst Zubehör. Das Nähere bei Hrn. J. S. Stengler, Grimm. Straße 2.

Offen ist eine Schlafstelle für einen soliden Herrn oder Frauenzimmer: Gerbergasse Nr. 1111 im Hofe 1 Treppe quer vor.

Theater in Schkeuditz.

Mittwoch den 2. Juli: **Der Verschwendter**, Zauberoper in 3 Acten von Raimund. Gewöhnliche Spieltage: Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag.

Fr. Feist, k. pr. und k. sächs. conc. Schauspiel-Director.

Morgen Donnerstag beginnt noch ein zweiter Cursus im Tanzunterricht, wozu ich noch freundlichst einlade.
Hermann Friedel, Tanzlehrer.

Wohnung: kleine Pleißenburg Nr. 8. Salon: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 2.

Heute Mittwoch halb 8 Uhr Übungsstunde.

Heute Stunde in Lannerts elast. Salon.
L. Werner.

Heute Concert bei Bonorand.

Heute Mittwoch Concert in Stötteritz

vom
Chore des I. Schützenbataillons.
(Anfang 6 Uhr),

wobei ich mit verschiedenen warmen Speisen, worunter Allerlei (à 5 Rgr.) so wie Obst und mehreren Kaffeekuchen aufwarten werde.
C. Schulze.

**Morgen Donnerstag den 3. Juli
Extra-Concert im großen Kuchengarten.**

Unter mehreren anerkannt schönen Concertstücken kommen zur Aufführung: **Ouvert.** Nr. 10 F moll v. Kalliwoda (neu), **Trauermarsch** nach Motiven aus Eurypante, componirt v. R. Wagner zu C. M. v. Webers Leichenbegängniß 1844, für Harmoniemusik u. gedämpfte Militairtrommeln, und zum Schluß: **Schlacht-Fantasia** v. E. Winkler, großes Potpourri mit brillantem Feuerwerk (neu). Das Nähere im morgenden Blatte.
W. Wend.

Beim Beginn dieses Monats offerire ich einem verehrten Publicum einen guten und billigen Mittagstisch in meiner freundlichen Restauration.
Gröber,
Johannisgasse Nr. 6 - 8.

Anzeige.

Daß meine Restauration wieder auf das freundlichste eingerichtet ist, zeige ich ergebenst mit dem Wunsche an, daß sich meine werthen Gäste recht behaglich finden mögen.

Leipzig, 1. Juli 1845.

J. Berger, Petersstraße Nr. 25.

Heute den 2. Juli ladet zu Cotelettes mit Allerlei und andern Speisen freundlichst ein
Liebner im Täubchen.

Oberschenke zu Gutritsch.

Heute Mittwoch ladet zu Allerlei mit Cotelettes und andern verschiedenen Speisen ergebenst ein
C. Heinze.

Gosenthal.

Heute **Mittwoch** den 2. Juli ladet zu Cotelettes mit **Allerlei**, so wie zu feiner Gose ergebenst ein
Bartmann.

Oberschenke zu Gohlis.

Heute ladet zu **Allerlei** nebst andern warmen Speisen und guten Getränken ergebenst ein
J. S. Böttcher.

* Heute Abend Beefsteak, wozu ergebenst einladet
Einhorn.

Donnerstags den 3. Juli ladet zum Schlachtfest ergebenst ein
A. Sorge.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Mittwoch Kirsch-, Stachelbeer-, und andere Sorten Kuchen, so wie warmes Abendessen.
C. A. Mey.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
G. Pöhler in der Klostersgasse.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen in
Schindlers Restauration, Halle'sches Gäßchen Nr. 4.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zum **Speckkuchen** ergebenst ein
Carl Daud, Poststraße Nr. 7.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen, Abends Stockfisch bei
G. Mann, Hainstraße.

Drei M o h r e n .

Morgen Abend von 1/8 Uhr an warmen Speckfuchen.

Weinhold.

Heute früh halb 9 Uhr zu Speckfuchen bei
J. F. Lehmann im Heilbrunnen.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckfuchen bei
J. G. Elsing im Brühl Nr. 6.

Heute früh von 8 Uhr an Speck- und Zwiebelkuchen bei
Carl Beyer, Burgstraße Nr. 9.

Heute 1/2 9 Uhr Speckfuchen bei
C. F. Hauck, Reichstraße Nr. 11.

Heute Abend ladet zu Speckfuchen ergebenst ein
C. Geißler in Reichels Garten.

Morgen früh 8 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei
August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Das auf die Gesundheit so wohlthätig wirkende Zerbster
Bier ist fortwährend in der besten Güte zu haben:
Thomaskirchhof Nr. 15. **P. Wenf.**

Gefällige Untersuchung guter Gose, à Fl. 2 1/2 Ngr. bei
C. A. Müller, im blauen Hecht.

5 Thaler Belohnung.

Am 30. Juni wurde ein Päckchen, enthaltend 1 sächs.-bayer.
Eisenbahn-Actie 90 Thlr. Einzahlung Nr. 26893, nebst fünf
Thaler Cassenanweisung verloren. Der ehrliche Finder wird ge-
beten, selbiges gegen obige Belohnung bei **N. Schulze** im Ge-
schäft des Herrn **F. W. Steinmüller** in Auerbachs Hofe
abzugeben. NB. Es wird vor dem Ankauf der Actie gewarnt.

Verloren wurde ein Kinderschuh die Reudnitzer Straße entlang,
und d. selbst Nr. 12, 2. Etage gegen 5 Ngr. Belohnung abzugeben.

Verloren wurde gestern Mittag ein Taschentuch mit brei-
ten brabantischer Spitzen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen
eine angemessene Belohnung abzugeben: **Wasserkunst, Thor-
schmidts Haus** Nr. 14 beim Hausmann.

Einen Thaler Belohnung dem, welcher einen am
1. Juli entflohenen Kanarienvogel (gelb mit schwarzen Ab-
zeichen) an den Hausmann in Nr. 19 der Poststraße zurück-
bringt.

Verloren wurde gestern Vormittag von der großen Fun-
kenburg bis Lindenau ein Heimathschein, auf „**Johann
Gottfried Funke** aus Priester“ lautend. Man bittet den
Finder desselben, ihn gegen 10 Ngr. Belohnung in Stadt Dres-
den abzugeben.

Verloren. Ein Fischbeinstöckchen mit gekrümmtem Hand-
griff von Eisenbein, ist irgendwo vergessen worden. Ich bitte
ergebenst um gefällige Zusendung. **Friedr. Hofmeister.**

Verloren wurde am Sonnabend auf dem Markte eine von
Draht geflochtene Geldbörse mit ohngefähr einem Thaler einzeln
Geld. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Be-
lohnung abzugeben Reichstraße Nr. 23, im Hofe links 2 Tr.

Ein zahmer Fink ist entflohen. Wer ihn Magazingasse
Nr. 4, 1 Treppe zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Gefunden wurde im Theater ein Regenschirm und kann
in Empfang genommen werden beim Hausmann daselbst.

Ich gratulire Herrn **Ulrich** zu seinem heutigen Wiegen-
feste von ganzem Herzen.

Leipzig, den 2. Juli 1845

R.....

Antwort auf die Antwort 21/6.

Der Ort, wo Sie uns treffen können: Café anglais
den 3. Juli 11 Uhr Vormittags.

Unserer lieben Tochter „**Angelika**“ drückten wir am
19. Juni d. J. zum ewigen Schlummer das Auge zu. Wir
trugen weinend sie zum Grabe und flehten auf zu Gott um
Trost für unser wundes Herz, — um Kraft, das Schmerzliche
zu tragen! —

Ein neuer harter Schlag des Schicksals aber schmetterte statt
dessen — jetzt auf uns hernieder.

Der Tod entriß uns heute auch unsern einzigen theuern hoff-
nungsvollen Sohn, 2 Jahre 3 Monate alt.

Wir zeigen dieses unsern lieben Freunden und Verwandten
nur hierdurch an. — Ihrer stillen Theilnahme sind wir im
Voraus gewiß.

Merseburg, Königsmühle den 28. Juni 1845.

Eduard Wacksmuth und Frau.

U n p a s s i r t e F r e m d e .

Angiolini, Part. v. Mailand, Hotel de Pol.
Bering, Frau, v. Odrashagen, und
Beyer, Part. v. Plauen, Hotel de Pologne.
Böhrens, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Dresden.
Bär, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Hamburg.
Bingham, Part. v. London, und
Reich, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum.
Berg, Kfm. v. Burgstädt, Stadt Berlin.
v. Bärenstein, Kammerherr, v. Zürichau, und
v. Below, Staatsrath v. Petersburg, d. de Bav.
Beck, Gutsbes. v. Stockholm, Hotel de Bav.
Beck, Rea.-Rath, v. Schwerin, und
Bock, Insp. v. Christiania, gr. Blumenberg.
v. Bodenhausen, Oberstallmstr. v. Göttingen, und
v. Bodenhausen, Rgbes. v. Brandts, d. de Bav.
Bischoff, Kfm. v. Braunschweig, Hotel de Pol.
Cohn, Kfm. v. Northausen, Stadt Hamburg.
Dittmarsch, Regisseur v. Dresden, d. de Pol.
v. Dzembowska, Frau, v. Berlin, und
Drends, Frau, v. Elberfeld, gr. Blumenb.
Drends, Kfm. v. Düsseldorf, gr. Blumenb.
Dauzenberg, Kfm. v. Breslau, d. de Russie.
Flor, Kfm. v. Hamburg, großer Blumenberg.
Fried, Färber v. Berlin, Stadt Breslau.
Friedrichsen, Magister, und
Friedrichsen, D., v. Chemnitz, grüner Baum.
Gibson, Rent. v. London, Hotel de Baviere.
Geric, Kfm. v. Königsberg, Rheinischer Hof.
Gappert, Frau, v. Stettin, Hotel de Saxe.
Gödel, Amtm. v. Gotha, Stadt Dresden.

Grundmann, Oberamt. v. Königsberg, Hotel
de Pologne.
Geilach, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Hamb.
v. Posttrupp, Part. v. Hamburg, d. de Pol.
Herrwarth, Kfm. v. Liegnitz, Palmbaum.
v. Hausen, Major, v. Dresden, Rhein. Hof.
Jal, Negoc. v. Paris, Hotel de Lavere.
Kaufmann, Kfm. v. Neustadt, Palmbaum.
Koop, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Kulenkamp, Consul v. Lübeck, Hotel de Bav.
v. Kosten-Gentskow, Baron, v. Berlin, großer
Blumenberg.
v. Kospoth, Major, v. Bausen, Stadt Rom.
Köhler, Kfm. v. Dresden, Münchner Hof.
Kreiß, Juw. v. Döbeln, Stadt Rom.
Kraß, Kfm. v. Lungwitz, grüner Baum.
Lindner, Kfm. v. Glauchau, Stadt Berlin.
Lilienfeld, Kfm. v. Dessau, Hotel garni.
Mühlhausen, Kfm. v. Fürth, Hotel garni.
Makensen, Oberinsp. v. Leipzig, und
Meß, Fabr. v. Brandenburg, Hotel de Pol.
Meusel, Fähnrich v. Merseburg, Rhein. Hof.
v. Nibel, Baron, v. Baireuth, gr. Blumenb.
v. Wandelsloh, Vices-Kanzler, v. Weimar, und
Renard, Part. v. London, Rheinischer Hof.
Reyer, Kfm. v. Dessau, Brühl 61.
Reubauer, Rgutsbes. v. Tauern, Münchn. Hof.
Reuschdfer, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Rom.
D'Donnel, Graf, v. Wien, Hotel de Baviere.
Döhrens, Part. v. Hamburg, Stadt London.

Pauls-Bielvoys, Kfm. v. Berviers, St. Rom.
Pröfel, Frau, v. Braunschweig, Rhein. Hof.
Rosenberger, Kfm. v. Hamburg, Rhein. Hof.
Richter, Kfm. v. Eisenburg, gr. Blumenberg.
Radenstein, Chemik. v. Chemnitz, d. de Pol.
v. Schloe, Kammerh., v. Schwerin, und
Schmidt, Frau, v. Odrashagen, d. de Pol.
Seidel, Poststr., v. Lettchen, Hotel de Pol.
Scarp, Rent. v. London, Hotel de Pologne.
Schöne, Kfm. v. Breslau, Hotel de Baviere.
Stephan, Kfm. v. Altenburg, Münchn. Hof.
Saitz, Part. v. Wien, Rheinischer Hof.
v. Stalpine, Frau, v. Petersburg, und
Schulz, Dr. Med., v. Delitzsch, Rhein. Hof.
v. Spiegel, Rittmstr. v. Dresden, und
Schmidt, Part. v. Landesbergen, Rhein. Hof.
Schaaf, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Sänger, Frau, v. Berlin, Hotel de Saxe.
v. Trossel, Frau, v. Berlin, Hotel de Saxe.
v. Tarnowko, Graf, und
v. Tarnowski, Oberst, v. Petersburg, Hotel de
Baviere.
Lichy, Commerz.-Rath, v. Wien, Hotel de Bav.
Unzer, Kfm. v. Königsberg, Rheinischer Hof.
Vulpus, D., v. Weimar, Rheinischer Hof.
Wiß, Kfm. v. Schweinfurt, Hotel de Baviere.
Winkler, Part. v. Wien, St. Rom.
Ivanoff, Part. v. Petersburg, St. Rom.
Zimmermann, Kfm. v. Frankfurt a.M., Hotel
de Baviere.

Druck und Verlag von **C. Holz.**